

# **MISSION ZERO**

*Wie die Rettung der Erde noch gelingen kann.*



[www.missionzero.jetzt](http://www.missionzero.jetzt)

Impressum:

© 2022

Autor: Markus Himmelbauer

Wissenschaftliche Begleitung: Michael Dunkl

Druck und Vertrieb im Auftrag des Autors: myMorawa von Dataform Media GmbH, Wien  
[www.mymorawa.com](http://www.mymorawa.com)

ISBN: 978-3-99129-808-3



Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und der:s Autor:in unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

**„Wer verstanden hat  
und nicht handelt,  
hat nicht verstanden.“**

(Wang Yangming)



## Inhaltsverzeichnis

Ein Vorwort	9
1. Der Klimawandel – ein Überblick	13
1.1. Eine kurze grüne Zeitreise	13
1.2. Facts & Figures: die Makroebene	21
1.2.1. Der Treibhauseffekt	26
1.2.2. Weltweite Emissionen: Die größten Klimasünder	31
1.2.3. Der Klimaschutzindex 2022	40
1.2.4. Pro-Kopf-Auswertung der Länder	43
1.2.5. Welche Bereiche sind besondere Verursacher?	45
1.2.6. Ein Blick auf typische Haushalte	49
1.3. Die Folgen und Auswirkungen der globalen Erwärmung	51
1.3.1. Generell & aktuell	51
1.3.2. Ein Blick in die Zukunft	57
2. Warum passiert denn nichts?	60
2.1. Typisch Mensch?	60
2.2. Was sollte die Politik bewegen?	64
2.3. Lobbyisten – ein ewiges Thema	69
2.4. Die Leugner und „Querdenker“ – ein kurzes Thema	69
3. Was können wir tun? Was müssen wir tun?	72
3.1. Take CARE!	73
3.2. Der private Alltag	74
3.3. Wirtschaft und Umwelt – ein Widerspruch?	75
3.4. Wirtschaftspolitik	78
3.5. Staaten und Staatengemeinschaften (EU, UNO)	81
3.6. Die Kosten des Umweltschutzes	82
3.7. Welche Wege führen zum Erfolg?	85
3.7.1. Eine Bestandsaufnahme	85
3.7.2. Ein Fazit und Blick in die Zukunft	88
4. Im Alltag angekommen: Was ist ein Kilo, was eine Tonne CO <sub>2</sub> ?	92
4.1. Facts & Figures: die Mikroebene	92
4.2. Aus dem Leben: CO <sub>2</sub> als täglicher Begleiter	102
5. Mit mehr als 100 Ideen zur „MISSION ZERO“	105
5.1. Ein paar unkonventionelle Ideen und Forderungen	106
5.2. Mehr als 100 Anregungen, Denkanstöße und Ideen	113
Haushalte	114
Konsum, Einkauf & Ernährung	114
Wohnen & Energie	115
Mobilität & Verkehr	116
Sonstige	118

<b>Unternehmen</b>	<b>120</b>
Generell	120
Energie	121
Transport & Verkehr	121
Landwirtschaft	122
<b>Staaten</b>	<b>123</b>
EU / Deutschland / Österreich	123
International	125
<b>6. Gastbeiträge: Was meint denn?</b>	<b>127</b>
<b>6.1. Beiträge aus der Wissenschaft, Forschung und Lehre</b>	<b>129</b>
Mathis Wackernagel, Präsident Global Footprint Network	130
Dr. Marc Olefs, Leiter Klimaforschung ZAMG	132
Andreas Jäger, Wetterexperte	134
Dr. Anneliese Fuchs, Psychologin	136
Dr. Karl Aigner, Europaplatzform	138
Dr. Angela Köppl, WIFO	139
Dr. Stefan Giljum, WU Wien – Institut für Nachhaltigkeit	140
Prof. Gronalt, BOKU	142
<b>6.2. Beiträge aus der Wirtschaft</b>	<b>143</b>
Mag. Andrea Matthä, Vorstand ÖBB	144
Dr. Kurt Weinberger, Vorstand Österreichische Hagelversicherung	147
Mag. Stefan Krauter, Vorstand cargo-partner	150
DI Georg Pölzl, Vorstand Post	151
KR Hans Roth, Aufsichtsratsvorsitzender Saubermacher	152
Josef Zotter, Zotter Schokoladen	154
Stefan Weinberger, Finum	156
Mag. Günther Jakobitsch, Pensionist & Philosoph	157
Mag. Thomas Puza, call a BOX (Startup)	158
Stephan Platzer, Fairlich Fashion (Startup)	160
Max Haidinger, CO2 EA (Startup))	162
<b>6.3. Beiträge aus der Politik</b>	<b>164</b>
Dr. Othmar Karas, Vizepräsident des europ. Parlamentes	165
Dr. Michael Ludwig, Wiener Bürgermeister	168
Elke Kahr, Grazer Bürgermeisterin	170
Mag. Kurt Egger, Generalsekretär Wirtschaftsbund, NRAbg	172
Renate Anderl, Präsidentin Arbeiterkammer	175
Michael Bernhard, Umweltsprecher NEOS, NRAbg	176
Julia Herr, Umweltsprecherin SPÖ, NRAbg	177
Astrid Rössler, Umweltsprecherin Die Grünen, NRAbg	179
Gregor Gysi, Mitglied des deutschen Bundestages/Die Linke	182

<b>6.4. Beiträge von NGOs, Kunst und Kultur</b>	<b>185</b>
Andrea Johanides, WWF	186
KommR Prof. Friedrich Macher, Alpenverein	188
Alexander Egit, Greenpeace	192
Agnes Zauner, Global 2000	195
Klara König, Fridays4Future	196
Hubert von Goisern, Sänger	202
Mag. Verena Franke, Kulturjournalistin	203
Aida Loos, Schauspielerin und Kabarettistin	205
Timna Brauer, Musikerin	206
<b>7. Und was ich unbedingt noch sagen will!</b>	<b>207</b>
7.1. Zuerst ein paar grundlegende Gedanken	207
7.2. Was hat sich geändert? Was habe ich geändert?	214
7.3. Was macht mir Sorgen?	217
7.4. Und was stimmt mich hingegen optimistisch?	219
7.5. Was wirklich wichtig ist	220
7.6. Wie soll man sich nun verhalten?	222
7.7. Schaffen wir's?	223



## Ein Vorwort:

Seit Mitte des vorigen Jahrhunderts weht ein CO<sub>2</sub>-Tsunami durch unsere Welt. Zuerst kaum wahrgenommen, wird seine Heftigkeit jedes Jahrzehnt spürbar intensiver. **Die Klimakrise ist die Herausforderung unserer Generation.** Wir werden uns entweder als Versager, oder als erfolgreiche Bezwinger in die Geschichtsbücher eintragen. Für Letzteres muss aber die Zeit des Zögerns, des Zauderns und der Lippenbekenntnisse vorbei sein: **Es ist höchste Zeit, dass endlich gehandelt wird und ein „Umweltturbo“ gezündet wird!**

*Dieses Buch wurde während der Corona-Pandemie geschrieben.*

*Das Virus hat bisher – und das ist zweifelsohne furchtbar – weltweit mehr als sechs Millionen Tote verursacht.*

*.....*

*Jährlich sterben 8,8 Millionen Menschen an den Folgen der Luftverschmutzung. Sind da nicht ebenfalls strikte, lebenserhaltende „Öko- Maßnahmen“ längst überfällig?*

Man könnte auch sagen: Es gibt viel Gutes und viel Neues zum Thema Klima- und Umweltschutz. Doch das Gute ist nicht neu und das Neue ist wahrlich nicht gut.

Gut, aber nicht neu, ist, dass die Klimakrise mit einem weltweiten Sofort-Kraftakt noch einigermaßen beherrschbar wäre.

Neu, und gar nicht gut, ist, dass der Klimawandel bereits weit fortgeschritten ist. Es gibt fortwährend Jahre mit neuen Temperaturrekorden, die Gletscher schmelzen und der Trend ist keineswegs gestoppt. Eine Trendwende ist auch am Horizont nicht sichtbar. Ganz im Gegenteil, eine Beschleunigung der CO<sub>2</sub>-Konzentration korrelierend mit rasch ansteigender Erderwärmung ist eindeutig messbar. Verheerende Orkane in Tschechien, Starkregen mit Überschwemmungen in Deutschland und Österreich, mehr als 700 Hitzetote in Kanada, wütende Waldbrände in Griechenland und der Türkei – der Klimawandel ist bereits in einer Heftigkeit angekommen, die keine Zweifel offenlassen sollte. Wenn wir diese Mahnungen weiterhin ignorieren, wird die Natur mit unumkehrbaren Folgen die letzte Rechnung präsentieren.

**Die Jahre bis 2030 werden die entscheidende Zeitspanne für Erfolg oder Misserfolg sein und somit sind wir die letzte Generation, die es in der Hand hat.**

**Es kann daher nur ein Ziel geben: Ein konsequenter Weg, der die von uns Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen weltweit und möglichst zeitnah auf null stellt.**

Diese „**MISSION ZERO**“ wird das spannendste Thema der Menschheit – aus politischer, wirtschaftlicher und sozialer Sicht.

**Dieses Buch gibt einen Überblick über die Gesamtthematik.**

**Es soll aufklären, informieren, motivieren, aufrütteln und zum Nachdenken anregen sowie ein praxisbezogener Begleiter für ein klimaverbessertes Leben sein!**

Das Buch bietet eine kompakte Übersicht und beantwortet viele offene Fragen:

- Wie ist die „Gesamtlage“ und was sind die relevanten Fakten?
- Wie hoch ist die Dringlichkeit?
- Was ist denn überhaupt ein Kilogramm CO<sub>2</sub> oder gar eine Tonne CO<sub>2</sub>? Was kann man sich darunter vorstellen?
- Was bedeutet wirksames Handeln für Haushalte und für Unternehmen?
- Was kann jeder von uns beeinflussen, beitragen und wie genau?
- Welche wirtschaftlichen Aspekte gibt es?
- Wie bringen wir Wirtschaft, Soziales und Klimarettung unter einen Hut?
- Was wäre generell zu tun, um diese Krise erfolgreich zu bewältigen?

*„Wer will, dass die Welt so bleibt wie sie ist,  
der will nicht, dass sie bleibt.“*

*(Erich Fried)*

Sämtliche Diskussionen im Freundes- und Bekanntenkreis haben ein ähnliches Bild ergeben: Nahezu alle Personen stimmen überein, dass das Thema extrem wichtig ist, und dass wir uns anstrengen müssen. Aber kaum jemand weiß nähere Details, wo die Hebel anzusetzen sind und schon gar nicht um den kritischen Zeitfaktor Bescheid. Die Dimension und die Folgen sind den meisten überhaupt nicht bewusst. Wenn man die Fakten nicht kennt, komfortabel und ohne finanzielle Sorgen aufgewachsen ist, dann ist das Desinteresse vorprogrammiert. Menschen sind prinzipiell nicht gerade motiviert, Gewohnheiten zu ändern. Diese erschreckende (Eigen-) Erkenntnis war durchaus einer der Hauptmotivatoren für dieses Buch.

Die Recherchen waren aufwendig und intensiv. Diese waren aber ungeheuer interessant, lehrreich und eigentlich beinahe ein zweiter Bildungsweg.

Es gibt viele Detailinformationen und -wissen, aber noch überraschend wenig Gesamt-Übersichtliches. Auch das soll dieses Buch ändern. Der Leser bekommt einen Überblick aus vielen Perspektiven, ohne aber zu tief in wissenschaftliche Details einzutauchen.

**Der Kampf gegen den Klimawandel ist ein Hinderniswettrennen unter enormen Zeitdruck. Leugner, Lobbyisten, Standesvertreter und änderungsresistente Politiker sind die Hürden, die es zu überwinden gilt.** Wenn führende Politiker meinen, dass der Klimawandel „ohne jegliche Einschränkung“ bewältigbar ist, wir „zurück in die Steinzeit“ müssen, oder „weil so ein

Tag ist, man die Politik nicht ändert<sup>1</sup>“, dann gibt es nur zwei Schlussfolgerungen: Eine völlige Unkenntnis der Lage, oder ein absichtliches Leugnen, der den nächsten Generationen bevorstehenden Gefahr, um jetzt keine Wähler zu verschrecken. Man muss sich durchaus die Frage stellen, welche der beiden Interpretationen die schlimmere ist.

Die Anregungen und Vorschläge in diesem Buch sind auch ein alltagsrelevanter Begleiter für Privat- und Berufsleben. Jeder Leser kann sich seinen persönlichen Weg oder Beitrag zusammenstellen. Und die gute Nachricht ist: Viele werden überrascht sein, dass man auch unkompliziert und ohne großen Verzicht, beziehungsweise mit geringem Aufwand einen wertvollen Beitrag leisten kann.

Wer will, nimmt es gerne auch als Arbeitsbuch – markiert sich wichtige Stellen, macht Eselsohren oder reißt ganze Seiten heraus und klebt sie sich etwa auf den Kühlenschrank, redet darüber mit Familie und Freunden oder schenkt das Buch weiter. Hauptsache die Message wird verbreitet.

**Weiters liefert das Buch wirtschaftliche Blickwinkel, unkonventionelle Querdenk-Ideen, durchaus provokante Thesen und einen Appell an die Politik, dass rasch etwas bewegt werden muss.**

Es ist außerdem gelungen, eine Fülle von äußerst interessanten Guest-Statements mit einem breiten Spektrum aus den verschiedensten Richtungen zusammenzutragen: Zur Abrundung und Meinungsbildung kommen prominente Wissenschaftler, bekannte Wirtschaftsbosse, hochrangige Politiker, engagierte NGOs und Künstler zu Wort und tragen im Kapitel 6 ihre Sichtweise und Einschätzung zu dieser Thematik bei.

Und obwohl das Thema sehr ernst ist: Es darf auch eine Prise Humor nicht fehlen.

*Wer Interesse hat und auf dem Laufenden bleiben will, kann gerne auch auf der Homepage [www.missionzero.jetzt](http://www.missionzero.jetzt) vorbeischauen. Dort soll es auch weiterführende Links, Downloads und die Möglichkeit für Rückmeldungen und Erfahrungen geben!*



[www.missionzero.jetzt](http://www.missionzero.jetzt)

---

<sup>1</sup> CDU-Kanzlerkandidat Armin Laschet nach der Jahrhundertüberschwemmung in Deutschland



## 7. . . und was ich noch unbedingt sagen will!

Ein Resümee nach einem Jahr intensiver Auseinandersetzung mit diesem Thema.

### 7.1. Zuerst ein paar grundlegende Gedanken:

Noch vor wenigen Jahren sind Klimaschützer von vielen als unverbesserliche, verträumte Öko-Freaks betrachtet worden. Die Ideen und Forderungen sind als wirtschaftsschädigend, weltfremd, verrückt und abstrus abgetan worden. Der überwiegende Teil der Bevölkerung hat keine Sinnhaftigkeit und Notwendigkeit in einer Abkehr von dem uns gewohnten Leben und Wirtschaften gesehen.

„Warum denn auch?“, „So arg kann es doch gar nicht sein“ oder „Das gibt's ja nicht, dass das plötzlich so schlimm sein soll“, denkt sich ein (glücklicherweise) schrumpfender Teil der Bevölkerung und diese Argumente hört man immer wieder in Diskussionen an Stammtischen und in Wirtschaftsklubs. Viele können sich auch das, worauf wir zusteuern sollen, nicht einmal in den wildesten Träumen vorstellen.

Doch es findet gerade ein Sinneswandel und ein Umdenken statt. Denn jeder, der sich mit dem Thema ein wenig beschäftigt, stellt unvermeidlich fest, dass eine ernsthafte und dramatische Bedrohung vorliegt, die jahrzehntelang übergangen und einfach ignoriert wurde. Trotzdem haben sich noch immer nicht genug Menschen damit auseinandergesetzt und ein nicht unerheblicher Teil der Herausforderung ist: Wir können nicht auf die letzten Zauderer warten. Wir stehen erst am Beginn eines bedrohlichen Klimawandels und es ist/wird aktuell ein Problem der Jugend und künftig vor allem ein Problem aller nachfolgenden Generationen. Deshalb sollten wir der Jugend zuhören und deren Forderungen nicht als Utopien und Hirngespinste abtun, so wie das derzeit oft herablassend, ja manchmal sogar verächtlich praktiziert wird.

**„Die Jugend hat das schon verstanden, lassen wir sie mehr ans Ruder.“**

*(Prof. Mag. Dr. Karl Aiginger)*

Die größte Hürde dürfte sein, dass die Generation, die an den Schalthebeln sitzt – egal ob in der Politik oder in der Wirtschaft – nicht mehr im vollen Umfang vom Klimawandel betroffen sein wird (außer durch ein paar Extremwetterereignisse) und darüber hinaus noch nicht restlos von der Dringlichkeit überzeugt ist. Es gibt aber auch einige, die wider besseres Wissen, bewusst dagegen opponieren.

Wir haben – trotz gelegentlicher Schwankungen - beinahe sieben Jahrzehnte eines einzigartigen Wirtschaftswachstums hinter uns. Dieser Zeitraum war geprägt von Demokratisierung, Wohlstandsgewinn und technologischem Fortschritt. Leider nicht überall auf der Welt, aber glücklicherweise in großen Teilen. Die Politik durfte gestalten, verwalten,

verteilen und vieles ist zweifellos besser, lebenswerter, gerechter geworden. Probleme sind gelöst und ausgeglichen worden, oder konnten durch Fortschritt und Innovation gebessert werden. Technischer Fortschritt und Innovation ist beim Klimaschutz willkommen und wir sollten sie fördern, wo immer es geht, aber uns auf sie zu verlassen wäre absolute Casinomentalität.

Noch nie war die Menschheit mit einer derartigen kollektiven Herausforderung wie dieser Notlage konfrontiert. Eine globale Challenge die nur gemeinsam in den Griff zu kriegen ist. Es gibt viel zu gewinnen, noch mehr zu verlieren und es steht enorm viel auf dem Spiel.

**Entscheidender Fakt ist: Auf die industrielle Revolution, die sich über fast zwei Jahrhunderte erstreckte, muss nun eine Umweltrevolution in wenigen Dekaden folgen.**

**Schnell zu handeln bedeutet, dass wir kurzfristig viel Geld und Mühen investieren, aber dann den nächsten Generationen mehr Handlungsspielraum, mehr Optionen, mehr Biodiversität und vieles andere mehr hinterlassen. Je langsamer und später wir handeln, umso mehr nehmen wir der Erde an „Regenerierungsmöglichkeit“.**

Während in der Vergangenheit die Politik – vom Wachstum getrieben – verwalten konnte, ist jetzt für diese außergewöhnliche Bewältigungsherausforderung wahrscheinlich ein anderer Typus eines Politikers gefragt: ein mutiger Gestalter, ein Veränderer, ein Change-Manager, der den Wandel kompromisslos vorantreibt. Wie in Unternehmen, wo in Krisenzeiten, der „normale (sonst erfolgreiche) Manager“ durch einen Sanierungsmanager ersetzt werden muss, um das Schiff wieder auf Kurs zu bringen. In einer Krise müssen schnell wirksame - auch unpopuläre - Maßnahmen gesetzt werden.

Die Fähigkeiten eines Krisenmanagers sind während der Krise hilfreich, aber nach Bewältigung des Problems, dann im „Daily Business“ nicht mehr so gefragt. Aber davon sind wir in der Klimathematik noch lange und weit entfernt.

**Wir brauchen nun mutige (Krisen-)politiker!**

**Wer verkörpert diesen Typus?**

**Wem trauen wir das zu?**

**Welchen bestehenden Regierungen, in Europa und weltweit, traut man das zu?**

**Bis jetzt agieren die Staaten-Gemeinschaften eher als Brandbeschleuniger statt als Brandlöscher. Ist es Wahlangst, Gleichgültigkeit, Dilettantismus, Versagen, Feigheit, Fahrlässigkeit, fehlende Verantwortungsübernahme oder gar manchmal Vorsatz?**

**Es reicht nicht mehr Absichtserklärungen abzugeben und Deklarationen medienwirksam zu präsentieren. Nun müssen die Umsetzungen, die effektiven Maßnahmen im Mittelpunkt stehen.**

**Der Druck aus der Bevölkerung ist enorm wichtig, weil es Klimaschutz zu einem breit getragene Hauptthema macht und somit auch der (zögernden) Politik den nötigen Rückhalt gibt.**

**Manchmal muss man sich vom Problem lösen, um ein Problem zu lösen:**

**Machen wir gemeinsam ein Experiment....**

Führen wir uns die wissenschaftlich fundierten Daten, die Information zur Gesamtlage und die daraus abgeleiteten nötigen Maßnahmen, sowie die zeitliche Brisanz nochmals vor Augen. Lassen wir ausnahmsweise die (unbestritten wichtigen) wirtschaftlichen und sozialen Aspekte kurz einmal völlig beiseite - und widmen wir uns rein den Umwelt-Fakten:

**Die Verwendung von Öl, Kohle und Gas zur Energiegewinnung zerstört nachgewiesenermaßen die Natur in einem Ausmaß und in einer sich beschleunigenden, bedrohlichen Geschwindigkeit, wie wir das nie für möglich gehalten hätten.**

**Eine weitere Nutzung fügt unserem Klima irreparable Schäden zu und zerstört unseren Planeten für Tausende von Jahren.**

**Stoppen wir deren Verwendung, mildern wir unmittelbar den von uns herbeigeführten Klimawandel und wir könnten wahrscheinlich das Ruder nochmals herumreißen, zumindest aber die schlimmsten, unumkehrbaren Auswirkungen verhindern.**

Müsste da nicht - völlig nüchtern und neutral betrachtet – eine Tonne CO<sub>2</sub>, planbar aber in absehbarer Zeit, 100, 500 oder gar 1.000 Euro kosten<sup>2</sup>? Gehört die ungebremste Verwendung angesichts der Bedrohung nicht überhaupt, möglicherweise stufenweise, verboten, weil einfach kein Preis mehr für diese Zerstörungsfolgen gerechtfertigt ist?

Ist diese Betriebsblindheit für diese offensichtlichen Folgen in unserer menschlichen DNA so tief verankert, dass wir das selbst gar nicht mehr erkennen?

**Wie würden das Beobachter aus fremden Galaxien beurteilen? Würden sie uns angesichts der Lage (selbst verursacht - erkannt – aber nichts dagegen unternommen) überhaupt noch als intelligente Spezies einstufen?**

Selbstverständlich muss die Wirtschaft bei vielen Überlegungen einen wichtigen Platz einnehmen. Sie begründet Wohlstand, Bildung, Stabilität und ist eine Grundlage für demokratische und sozial gerechte Systeme (auch wenn manchmal Korrekturbedarf besteht). Es benötigt deshalb Übergangsfristen, die einen Wandel – völlig weg von einer fossil abhängigen Wirtschaft - begleiten. Angesichts des Versagens der Politik, diese zeitgerecht vor 20 bis 30 Jahren gestartet zu haben, ist nun aber die zu knapp gewordene Zeit der entscheidende Faktor und Engpass geworden. Kurz gesagt: Aufwachen! Es muss schnell etwas passieren.

---

<sup>2</sup> Mit der Blockadehaltung zum Umweltschutz der vergangenen Jahrzehnte haben manche Interessenvertreter den Zeitdruck selbst verursacht, die „Schuldigen“ sind somit auch in den Büros der Regierenden zu suchen, nicht bei den - am ersten Blick möglicherweise früher skurril wirkenden - Forderungen der Umweltorganisationen die Preise für umweltzerstörerisches Verhalten zu erhöhen.

**Wer die Diagnose teilt, dass es bei der Vermeidung einer Klimakatastrophe ums Überleben geht, wird zustimmen, dass Wirtschaft und Wohlstand wichtige, aber situationsbedingt nur nachgelagerte Fragen sind.**

Die Wirtschaft braucht zweifellos einen Fahrplan, eine Perspektive, klare Spielregeln, Vorlaufzeiten und sie muss wissen, dass sie fossile Brennstoffe in absehbarer Zeit nicht mehr einsetzen darf, weil es verboten sein wird, oder einfach so sagenhaft teuer, dass es der Wirkung eines Verbots gleichzusetzen ist. **Mit Förderungen und Unterstützungen für eine radikale Umstellung - koste es was es wolle! Diesmal wirklich! Es geht jetzt „um alles“ und das Zeitfenster für eine erfolgreiche Umsetzung schließt sich in wenigen Jahren. Die Gefahr des Kippens wächst bedrohlich, Jahr für Jahr, Monat für Monat. Zehntelgrad für Zehntelgrad.**

Die Generation unserer Großeltern und Eltern hat nach dem Zweiten Weltkrieg, völlig aus dem Nichts, ein Wirtschaftswunder geschaffen. Da kann doch keiner ernsthaft argumentieren, dass ein Umbau auf einem hohen Niveau nicht gelingen kann.

**Was wählen wir also?**

Meine Großeltern und Eltern haben vor allem ein Ziel verfolgt und auch mir gegenüber mehrfach genannt: „Meinen Kindern und Enkeln soll es einmal besser gehen...“ Können wir das – mit gutem Gewissen – auch noch für unsere Nachfolger behaupten? Umgekehrt gedacht: Was müssen wir alles dringend tun, damit es den nächsten Generationen zumindest nicht viel schlechter geht?

*Ändert sich nichts - ändert sich alles<sup>3</sup>*

Aus einer gänzlich anderen Perspektive betrachtet:

**Wenn wir der Umwelt zehn Jahre lang die Top-Priorität zuerkennen und den Erhalt einer lebenswerten Erde anstreben, werden wir ein neues wirtschaftliches Fundament für eine Ewigkeit legen können.**

Umgekehrt:

**Zehn Jahre so weitermachen bedeutet mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit ein vorhersehbares Desaster und eine unumkehrbare Zerstörung für Tausende von Jahren.**

**Was wählen wir also und worauf warten wir noch?**

---

<sup>3</sup> Auch Buchtitel und empfehlenswertes Buch der Initiatorin des österreichischen Klimavolksbegehrens Katharina Rogenhofer.

Eine politische Perspektive: Wir erinnern uns an die übereifrigen Populisten, die die Corona-Gefahr heruntergespielt und lächerlich gemacht haben. Wir erinnern uns auch – nur durch deren Zögern verursacht – an die Bilder der sich stapelnden Särge. Wer übernimmt dafür die Verantwortung?

**Gibt es nicht eine erschreckende Parallele zu der drohenden Klimakatastrophe?**

**Es wird gezögert, gezaudert, gebremst und in Abrede gestellt. All diejenigen, die das weiterhin tun, machen sich schuldig an einer weit größeren Tragödie.**

**Sollte man diejenigen, die noch immer untätig sind, nicht zur Rechenschaft ziehen?**

**Gehören - angesichts der drohenden Katastrophe - Politiker, die leugnen, verzögern und bremsen nicht wegen Gefährdung der Menschheit (im Besonderen aller nächsten Generationen) angeklagt?**

**Wen wählen wir also?**

Etwas kecker formuliert kann man durchaus noch hinzufügen: **Treibhausgasemissions-Sünder und Wende-Verhinderer müssen über die nächsten Jahre den gleichen Status und gesellschaftliche Ächtung bekommen wie illegaler Waffenhandel und ähnliche kriminelle Delikte.** So schrecklich deren Folgen sind, jene einer Klimakatastrophe sind noch viel gewaltiger für alle auf diesem Planeten.

**Der Klimawandel lässt sich nicht wegverhandeln. Die Schonung von Umwelt und Natur, von Ressourcen, Schutz der Artenvielfalt darf eigentlich gar nie mühsam verhandelt werden. Es muss – in einer normalen Welt - das parteiübergreifende Ziel aller vernunftbegabten, seriösen Parteien und Länder sein. Es darf hier nur einen Wettkampf geben: um den, der besten Ideen, ohne Halb- und Scheinlösungen.**

**Wer das nicht verstanden hat, oder nicht verstehen will, gehört dringend abgewählt bzw. darf nicht mehr in entscheidungsbefugte Funktionen entsendet werden.**

Ein Rückblick auf die Höhepunkte der Corona-Pandemie in Österreich und Deutschland: Man kann im Nachhinein betrachtet immer etwas besser machen, vieles war nicht perfekt und vielleicht auch nicht bis ins letzte Detail durchdacht, aber für eine noch nie dagewesenen akute Not- und Ausnahme-Situation - ohne Erfahrungswerte - hat sich der Krisenstab beider Staaten in den ersten 18 Monaten relativ gut geschlagen. Wichtig ist, dass Taten und Maßnahmen gesetzt werden. Eine Diagnose, die man ab dem Herbst 2021 allerdings nicht mehr uneingeschränkt vertreten kann. Man war definitiv viel zu spät dran, obwohl alle Wissenschaftler im Sommer/Frühherbst gewarnt haben. Nahezu alle Medien sprechen vor allem in Österreich von einem Regierungsversagen. Wo hat es hingeführt? Zu einem Lockdown,

einer Notbremse, weil man zu lange gewartet hat und die Expertenmeinungen hinter parteipolitisches Kalkül gereiht wurden.

Wie ist das bei der rasch fortschreitenden Erderwärmung?

Wieder sind die Gemeinsamkeiten unübersehbar:

- Beide Krisen kennen keine Landesgrenzen.
- Erst wenn es nicht mehr anders geht, (die Intensivstationen voll sind, es Hilferufe von Ärzten und Pflegepersonal gibt und entsetzliche Bilder aus den Spitäler drohen) war man bereit die Reißleine zu ziehen!

***Droht das auch bei den Umweltkatastrophen und somit beim Klimawandel?***

***Wie lange warnen die Wissenschaftler schon?***

***Muss es erst noch mehr Katastrophen, schlimmere Folgen und mehr Tote geben?***

**Warum behandeln wir die Klimakrise eigentlich nicht wie eine?**

Mit beispielsweise einem Krisenstab, wie wir es aus den Corona-Zeiten gewohnt waren: Experten dazu holen, schnelle Kommunikation, Aufklären, Ziele formulieren, strikte Maßnahmen setzen, laufende Fortschrittsberichte und Nachschärfen bei Bedarf.

***Was wählen wir also?***

Es gibt genug Publikationen, die die bedrohlichen Folgen des Klimawandels beschreiben.<sup>4</sup>

***Kaum jemand beschäftigt sich aber mit der Frage, wie lebenswert unsere Welt nach einer erfolgreichen Bewältigung sein kann. Warum eigentlich nicht?***

Schauen wir auch in die Zukunft. Wie stellen wir uns eine Welt, ein Europa, ein lebenswertes Österreich und Deutschland in 20 Jahren vor?

***Betonierte Flächen mit unerträglicher Hitze  
oder  
begrünte, autofreie Innenstädte?***

***Kampf um Parkplätze  
oder  
bequemes, sicheres Reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln?***

***Im Stau ärgern  
oder  
in der Bahn ein Buch lesen?***

---

<sup>4</sup> Die Gefahr eines Abstumpfens ist leider nicht von der Hand zu weisen...

**Feinstaubalarm  
oder  
Blütenduft mit summenden Bienen?**

**Venedig erkunden nur noch mit Schnorchel und Taucherbrille  
oder  
Chianti mit Sonnenbrille am Canale Grande?**

**Aber vor allem eines:**

**Was wollen wir von unseren Kindern und Enkeln hören?  
„Warum habt ihr nichts gemacht?“  
oder  
„Danke, dass ihr das geschafft habt!“**

**Was wählen wir also?**

**Wie konnte es eigentlich sein, dass unsere Volksvertreter so ideenlos,  
langsam und zukunftsvergessen agieren?  
Kennen die Verantwortlichen die Fakten nicht?  
Müssten sie diese nicht kennen?**

## 7.2. Was hat sich geändert? Was habe ich geändert?

*Niemand kann ALLES tun,*

*aber ALLE können ETWAS tun !*

Habe ich mich vor meiner Recherche zu diesem Buch als Umweltschützer gesehen? Ja.

Und objektiv betrachtet: Nein, ein kleiner „Möchtegern“-Umweltschützer maximal.

Ich habe durchaus gewusst, worum es generell geht und mich bemüht. Rückblickend selbstkritisch gesehen aber eher in Bereichen, die selbstverständlich sind: In der Natur keine Abfälle zurücklassen, Müll getrennt (wenn, zugegebenermaßen, auch nicht mit allerletzter Konsequenz), hie und da „Sachen“ vermieden, keine Plastiksackerln verwendet u.a.

**Aber was noch wichtiger ist: Mir waren die Dimension, das Ausmaß und die Dringlichkeit nicht bewusst!**

Ich habe zwar Al Gores Film gesehen („Eine unbequeme Wahrheit“/“An inconvenient truth“, 2007) und war geschockt. Der Schock legt sich aber nach Wochen und Monaten. Ich verfolge seither noch interessanter die Nachrichten und die Politik und warte, dass sich etwas bewegt. Doch es bewegt sich einfach zu wenig.

**Das Nichtreagieren bis jetzt ist nicht nur enttäuschend, sondern vor allem eines:  
Erschreckend!**

**Je tiefer und länger die Recherchen, desto mehr habe ich für mich herausgefunden. Vieles ist mir auch beim Hinsetzen, Schreiben, Aufzeichnen, Rechnen und Überlegen erst so richtig bewusst geworden.**

Dass zum Beispiel bereits ein Kilogramm CO<sub>2</sub> vier volle Badewanne giftiger Klimakiller bedeutet, hat mir die Auswirkungen bildlich übersetzt und schockierend vor Augen geführt... Auch, dass Fleisch und Textilien so dramatische Treibhausgastreiber sind – wer hätte das gedacht? Das waren schon Gänsehautmomente. Das schlimmste Aha-Erlebnis ist dennoch, das Bewusstwerden der zeitlichen Brisanz.

Diese und viele andere Erkenntnisse haben in weiterer Folge meine Einstellung und mein Handeln beeinflusst:

- Der erste Weg war zu checken, ob mein Stromanbieter zu 100 Prozent auf erneuerbare Energien setzt.
- Der Umstieg auf ein Elektroauto ist 2021 erfolgt. Es ist ein großartiges Gefühl emissionsfrei unterwegs zu sein. (Trotz der Restbedenken und mit dem Wissen, dass der Umstieg für viele noch nicht so leicht und schnell finanziert werden wird).

- Zuvor, solange ich noch mit dem Dieselauto auf der Autobahn unterwegs war, habe ich den Tempomat auf 110 gestellt. Die Diesel- und CO<sub>2</sub>-Ersparnis (für wenige Minuten später ankommen) ist erheblich und hat mich überzeugt.
  - Frühstückssemmeln und kleine Einkäufe erledige ich mit dem Fahrrad oder Scooter oder auch zu Fuß. Nötige Einkaufsfahrten bündel ich.
  - Ich kaufe bewusster und mittlerweile überleg ich mir, ob ich ein T-Shirt, einen Pullover oder ein neues Sportleiberl wirklich brauche.
  - Flüge vermeide ich, und wo immer das möglich ist, fahre ich mit der Bahn. Urlaub, vor allem Städtebesuche in Europa, ist bequem und umweltfreundlich mit der Bahn machbar. Wenn ein Flug gar nicht vermeidbar ist, wird die CO<sub>2</sub>-Menge kompensiert.
  - Ich kaufe Bioprodukte und achte besonders auf regional und saisonal.
  - Dass Fleischkonsum so viel CO<sub>2</sub> verursacht, war mir vorher nicht bewusst. Komplett möchte ich nicht auf den Fleischkonsum verzichten, aber bio und regional wird jetzt konsequent bevorzugt, Hähnchen vor Steak – Steak nur zu besonderen Anlässen und dann aus regionaler, artgerechter Haltung.
  - Nur noch Öko-Müllsäcke und konsequenter Mülltrennung.
  - Ich vermeide Plastik: Sodamaschine und wiederverwendbare Flaschen für Sport und Ausflüge, möglichst nur Papiertaschen in Verwendung.
- Ich ärger mich jedes Mal beim Einkaufen: alles ist in Plastik verpackt: Klopapier, Tomaten, Brot, jede Kleinigkeit ist in eine Plastikfolie gehüllt.
- Somit habe ich mir auch vorgenommen viel öfter bei der Filialleitung nachzufragen: „Warum in Plastik verpackt, ob bio, ob regional?

**Noch nie stimmte der Spruch „Der Kunde ist König<sup>5</sup>“ so wie heute:  
 Wir als Kunden, wenn wir eine kritische Masse erreichen,  
 haben es mit in der Hand ob Unternehmen umdenken  
 und wir somit einer lebenswerten Zukunft entgegenblicken werden.**

- Bei Geschirrspüler und Waschmaschine verwende ich kürzere Programme und weniger Grade. Das End-Ergebnis ist nicht zu unterscheiden.
  - Ich achte zusätzlich darauf, nur wiederaufladbare Batterien zu verwenden und vieles zuerst zu reparieren, anstatt es wegzwerfen.
  - Beruflich prüfen wir derzeit unsere Vision eine CO<sub>2</sub>-Neutralität anzustreben – die ersten Schritte sind bereits eingeleitet. Wir werden diesen Weg konsequent weiterführen.
- Die Erkenntnisse haben auch die Familie „angesteckt“, auch Opas, Omas und Kinder, die einem – und das ist gut so – den Spiegel vor Augen halten.

---

<sup>5</sup> Aber beim Konsumenten beginnt und endet nicht die Verantwortung, dass die Produkte eine umweltschonendere Verpackung haben. Wir als Konsumenten müssen die Umstellung von den Verantwortlichen einfordern!

*Am Ende gilt doch nur das, was wir getan haben  
und nicht was wir tun wollten.*

**Es gibt hier ein großes ABER!** So lobenswert und sinnvoll jeder individuelle Beitrag ist. Er ist für die Rettung des Planeten Erde einfach nicht ausreichend. Es wäre auch zu einfach für Politiker und Konzerne, dem Individuum beziehungsweise dem Konsumenten den Ball der Verantwortung zuzuspielen. Ich komme später noch einmal darauf zurück.

### 7.3. Was macht mir Sorgen?

#### ▪ Der Zeitdruck

- Es gibt eine Zeitverzögerung der Wirksamkeit und eine Nachwirkung des verspäteten Handelns der Vergangenheit (Seit dem Klimaabkommen von Paris sind wertvolle Jahre verlorengegangen).
- Wir haben zwei bis drei Jahre, um einen nachhaltigen Wandel einzuleiten und ihn zugleich binnen drei bis zehn Jahren umzusetzen. Das heißt einer der größten Herausforderungen ist mittlerweile die Umstellungsgeschwindigkeit!
- Knapp vor Redaktionsschluss kam der zweite Teil des IPCC Reports heraus.

Die Hauptmessage:

- Die bisherigen **Anpassungen und Maßnahmen** erfolgen **viel zu schwach und zögerlich**.
- Der **Zeitraum, das Ruder herumzureißen wird immer knapper**.
- Die Lücke zu dem, was „nötig wäre“, wird immer größer und wird bald nicht mehr geschlossen werden können.
- **Es fehle darüber hinaus der politische Wille**.

*„Wir befinden uns in einem kritischen Jahr am Beginn  
eines kritischen Jahrzehnts hinsichtlich unserer ‚grünen‘ Bemühungen.“*

*(Dr. Othmar Karas / Vizepräsident des europäischen Parlamentes)*

#### ▪ Die Hürden: Um erfolgreich zu sein, müssen wir viele Hindernisse und Widerstände bewältigen:

- Politisch: Die Problemlösungskompetenz ist bis jetzt auf Lippenbekenntnisse beschränkt.
  - die vielen gesprochenen Versprechen,
  - die Verhinderer,
  - die Verzögerer,
  - die Leugner,
  - die Bremser,
  - die Hauptfrage: Wer geht mutig voran?
  - Fristenproblem der Wahlen (Denken in Legislaturperioden – langfristige Aspekte haben Nachrang)
  - Und wie verhalten sich die Wähler?
  - Was passiert, wenn Trump zurückkommt? (Wäre das der Todesstoß der weltweiten Bemühungen?)
  - Konflikte wie der Ukraine(überfalls)krieg: wie kriegt man skrupellose Despoten, denen offenbar alles egal ist, zur Zusammenarbeit beim Klimaschutz? Russland ist mit 1,7 Mrd. Tonnen immerhin der viert

- größte Emittent von CO<sub>2</sub> weltweit. So sehr härteste Sanktionen aller Art nötig und richtig sind, die Folgen für die globalen Bemühungen die Emissionen zu reduzieren, könnten verheerend sein....
- Der Ukraine-Krieg wird zu einem erneutem Aufrüsten führen - wird Geld für den Kampf gegen den Klimawandel dann fehlen?
  - Despoten und Diktatoren, die das Völkerrecht und das Wohl der eigenen Bevölkerung ignorieren, werden in der Regel auch auf den Umweltschutz „pfeifen“.
- **Wirtschaft:**
    - die Verhinderer,
    - die Verzögerer,
    - die Bremser,
    - die versteckten Bremser!
  - **Einstellung der Menschen:**
    - Fehlendes Wissen: Viele Kommentare unter den Onlineartikeln und in den sozialen Medien geben Anlass zur Sorge.
    - Unzureichende Aufklärung,
    - Mangelndes Interesse,
    - Egoismus,
    - Trend zur individuellen Mobilität (mehr Auto, statt Umstieg auf öffentlichen Verkehr).
  - **Die weltweite Umsetzung:**
    - Wie kriegen wir das weltweit hin?
    - Bekennen wir uns zur historischen Verantwortung?
    - Halten wir zusammen – mit einem gemeinsamen Ziel?
    - Wie reagieren wir auf Bremser und Verweigerer?
    - Die Szenarien, unter denen wir es „noch schaffen könnten“, gehen davon aus, dass alle weltweit mitmachen – ist das wirklich realistisch?
  - **Corona-Nebenwirkungen:**
    - Viele Länder pochen darauf, dass jetzt einmal der Fokus auf wirtschaftlicher Erholung gelegt werden müsse.
    - Besonders die Unterstützung ärmerer Länder könnte darunter leiden.

„Während die Welt von der Corona Pandemie in Atem gehalten wurde, hat die Klimakrise keine Pause gemacht.“

*(Bundespräsident Alexander van der Bellen)*

#### 7.4. Und was stimmt mich hingegen optimistisch?

- Alle Maßnahmen für einen erfolgreiche Treibhausgasreduktion sind bekannt und bereit für eine Umsetzung.
- EUs „Green deal“: Mit bemerkenswerter Konsequenz und Ambition tritt die Kommissionspräsidentin (trotz mancher Kompromisse) dem Klimawandel entgegen.
- Wiederaufbau(-chancen) der Wirtschaft nach Corona
  - Aufbruchsstimmung und Investitionen nach der Pandemie
- Das Umdenken in vielen Konzernen
  - beispielsweise Stahlproduktion mit grünem Wasserstoff
  - umweltfreundliche Transporte auf der Schiene
- Erneuerbare Energien werden laufend günstiger
  - Solarenergie mittlerweile um rund 80 Prozent
  - Batterien und Akkus ebenfalls um rund 80 Prozent – die Herstellung wird umweltfreundlicher und die Laufzeit/Reichweite länger.
- Die jüngsten Erkenntnisse wie der Ukraineüberfall, die uns die Abhängigkeit von fossilen (in der Regel undemokratischen) Regimen vor Augen führen, könnten einen Wandel beschleunigen.
- Wachrütteln durch jüngste Naturkatastrophen
  - Es vergeht fast kein Monat mehr ohne Horror-Meldungen – die Häufung muss allen zu denken geben. Die Hauptfrage: Wann kippt die Stimmung?
- Die Dynamik des letzten Jahres
  - Berichterstattung
  - Diskurs
  - Wahrnehmung
- Häufigere Medienberichte und Aufmerksamkeit
  - ORF-Online hat eigene Sektion „Umwelt & Klima“ eingerichtet.
  - Titelseiten und Stories in Qualitätsmagazinen und Tageszeitungen.
  - Das schafft auch Aufklärung in allen Generationen.
- Die veränderte Einstellung der nächsten Generation
  - Fridays4future
  - Students4Future
  - Entrepreneurs4future
  - In Österreich haben fast 400.000 Bürger das Klimavolksbegehren unterstützt.
- Unterstützung durch Innovation und Technologie
- Die Beiträge, Telefonate und der Gedankenaustausch mit den Verfassern der Statements in diesem Buch.
  - Alle, die sich mit dem Thema beschäftigen, wissen über die Dringlichkeit und Wichtigkeit Bescheid – wann trifft das auf die Mehrheit der Bevölkerung zu?

## 7.5. Was wirklich wichtig ist:

**Die Politik muss schnell entschlossen Handeln und die Rahmenbedingungen schaffen – hier wird das Rennen gewonnen oder verloren. Unterstützen wir sie dabei und wenn sie es nicht tut: Zwingen wir sie dazu rasch zu handeln.**

*Ein Appell an die Politik:  
Nicht das Erzählte reicht,  
sondern nur das Erreichte zählt!*

Welche Punkte müssen dringend umgesetzt werden:

- ✓ Eine wirklich wirksame Steuerreform mit dem Klimawandel als absolute Top-Priorität, unter Beachtung von sozialen und wirtschaftlichen Auswirkungen.
- ✓ Eine steigende CO<sub>2</sub>-Bepreisung muss ein wesentlicher Bestandteil sein, damit Klimaschädigung richtigerweise eingepreist wird. Deutschland hat das bereits eingeführt: 25 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> seit Jänner 2021, mit Steigerung auf 55 Euro bis 2025 und somit planbaren höheren Kosten für die nächsten Jahre. Österreich wird 30 Euro ab Mitte 2022 verlangen. Viel zu wenig um wirksam zu sein sagen Experten, „wenigstens ein Anfang“ manch andere. Finnland liegt bei 60 Euro, die Eidgenossen bei knapp 90. Schweden hat bereits im vorigen Jahrtausend damit begonnen. Dort zahlt man mittlerweile 110 Euro. Wir erinnern uns: Schweden ist top-platziert im weltweiten Klimaranking. Das deutsche Umweltbundesamt schätzt die tatsächlichen Kosten auf ungefähr 180 Euro, andere Studien gehen von noch weit höheren Werten aus.

**Es darf kein moderner Ablachshandel entstehen, sondern muss einen raschen Lenkungseffekt haben.**

- ✓ Attraktive Gestaltung des öffentlichen Verkehrs und Ausbau für die sichere Nutzung von Fahrrad, Scooter in der Stadt und am Land.
- ✓ Stopp aller fossilen Subventionen und ein verbindlicher sportlicher Fahrplan für den Ausstieg aus sämtlichen fossilen Energien begleitet von Förderungen für alternative, erneuerbare Energien
- ✓ Bis 2025: jährliche Aufstockung der Klimaschutzmilliarde um eine Milliarde. Das ist bei einem Umschichten der fossilen Förderungen und Subventionen sogar Budgetneutral.<sup>6</sup>

---

<sup>6</sup> Laut Standard werden fossile Energien jährlich mit 4,7 Mrd. gefördert!

- ✓ Sonderreduktionsplan für Methan (weil es da einen großen Hebel und rasche Effekte gibt) und man dadurch ein wenig Zeit (zurück)gewinnen kann.
- ✓ Verpflichtende überprüfbare CO<sub>2</sub>-Reduktionspläne, das bedeutet ein verbindlich festgelegtes Treibhausgasbudget, Bio-Ziele, Reduktion von Pestiziden, absehbare (rasch) steigende CO<sub>2</sub>-Preise.
- ✓ Wirksame Klimaschutzgesetze
- ✓ Laufende Evaluierung durch ein unabhängiges Kontrollgremium (Klimarechnungshof) und bei Nichterfüllung von Zielen ein festgelegter, automatischer Korrekturmechanismus.

## 7.7. Wie soll man sich nun verhalten?

Ist man alleine zu klein, um etwas zu bewegen?

Ich kenne viele Personen, die argumentieren, dass das Problem zu groß sei, um alleine etwas zu verändern. Sie warten auf einen globalen Konsens. Und warten. Und warten.

*„Sei du selbst die Veränderung, die du dir für diese Welt wünscht“*

*(Dalai Lama)*

Auch ohne diesen Konsens müssen wir was tun, um unsere Zukunft abzusichern.

**Das Schlimmste, was wir machen können ist, nichts zu unternehmen.**

**Keine Person, kein Haushalt, keine Gemeinde, kein Bundesland, kein Staat der Erde kann das Problem alleine lösen - aber alle zusammen können es.**

Ich bin der Meinung, dass jeder einen wichtigen Beitrag leisten kann. Das bedeutet aber nicht, dass wir Bürger gedrängt werden, alle Veganer zu werden, kostbare Freizeit mit detektivischer Recherche im Supermarkt über Herkunft, Reisehistorie, und Anbau-Art zu verbringen, oder auf Urlaub gänzlich verzichten müssen.

Aber halt. Ja! Verzichten wir!

Auf hohe Tank- und Heizrechnungen, auf Unfälle und Staus, auf Lebensmittel, die viele Kilometer hinter sich und wenig Geschmack am Teller haben, generell auf Produkte, die in „80 Tagen um die Welt“ gereist sind.

*Klimaschutz ohne Anstrengungen ist so sinn- und wirkungslos  
wie ein Tesla ohne Stromanschluss*

Ein wenig zur Entspannung sei aber auch gesagt: Es ist vielleicht noch wichtiger, besonders falsches und umweltschädliches Verhalten möglichst zu unterlassen, als immer und überall das „perfekt Richtige“ zu tun.

**Doch nun zur eigentlich allerwichtigsten Frage:**

## 7.7. Schaffen wir's?

Die zuvor zweitwichtigste Frage lautet: *Wann wachen wir auf?*

**„Die entscheidende Frage für unser eigenes Überleben und das von Mutter Erde ist: Wann wachen wir endlich auf und unternehmen etwas dagegen?“**

(Dr. Kurt Weinberger / Österreichische Hagelversicherung)

Eine weltweite Studie mit 10.000 jungen Menschen hat ergeben, dass 60 Prozent aufgrund des Klimawandels „sehr oder extrem“ besorgt sind.

In einer Umfrage des Magazins „Nature“, vor dem letzten Klimagipfel in Glasgow unter den IPCC-Autoren, sieht man große Skepsis. Es wird bezweifelt, dass die Politik ihre Versprechungen von Paris einhält. 60 Prozent der Wissenschaftler rechnen bereits mit einer Erhöhung von drei Grad oder mehr.

**Um die angestrebten Klimaziele doch noch zu erreichen, muss die Weltgemeinschaft laut einem aktuellen Bericht der UNO ihre Klimaschutzanstrengungen versiebenfachen!**

Während also der Dachstuhl bereits brennt, hat man das Gefühl, dass die Biedermänner im Erdgeschoss noch immer an theoretischen Alarmplänen arbeiten, statt endlich einmal mit dem Löschen loszulegen: Klima-Ziele zu setzen ist wichtig, aber Klima-Ziele umzusetzen ist das wirklich Entscheidende!

Der Klimakrise rechtzeitig und effektiv entgegenzuwirken hat man Jahrzehntelang versäumt, verschlafen und verdrängt.

Wie ein Fallschirmspringer, der sich lange im freien Fall befindet und genügend Zeit hat den Schirm zu öffnen. Je später, desto knapper wird es, irgendwann geht es sich einfach nicht mehr aus. Wir sind bereits in dieser kritischen Phase. Ziehen wir rasch und konsequent die Reißleine, kommen wir mit leichten Schrammen und Prellungen davon. Jede Zeiteinheit später führt zu einem immer heftigeren Aufprall. Es ist allerdings die Aufprallgeschwindigkeit entscheidend und deshalb ist es wichtig rasch zu handeln und um jedes einzelne zehntel Grad zu kämpfen.

### Das 1,5-Grad-Ziel?

Der IPCC meint, dass es noch machbar wäre. Bei sofortiger drastischer Reduktion der Treibhausgase bestehe eine 50-prozentige Erfolgs-Wahrscheinlichkeit.

**Man kann das – unwissenschaftlich betrachtet – so beschreiben: Wir haben einen Patienten auf dem Not-OP-Tisch, der sofort mit all den zur Verfügung stehenden Mitteln gerettet werden könnte. Mit allen Mitteln. Und wirklich nur mit allen Mitteln und allen Kräften.**

**Alle wichtigen Instrumente, Medikamente und die besten Ärzte wären da. Doch alle schauen nur zu, manche Ärzte beobachten die Kollegen, andere beraten sich. Keiner betreut den Patienten. Statt hektischer Notfallmedizin, wo jeder Griff sitzt, hat man das Gefühl es ist gerade gemütlich Mittagspause auf einer Ärztekonferenz.**

Deshalb ist das Erreichen des 1,5-Grad-Ziels aus jetziger Sicht (Und vor allem mit der jetzigen Geschwindigkeit) fast nur noch theoretisch möglich. Wir haben die Erwärmung der nächsten Jahrzehnte durch die Verweildauer der Treibhausgase bereits jetzt verursacht und das ist nicht rückgängig zu machen.

Die globale Mitteltemperatur liegt schon bei plus 1,1 Grad und mit dem Time-lag wird allein der Status Quo schon in zehn Jahren zu 1,5 Grad Erhöhung führen. Selbst mit einer sofortigen Reduktion aller Treibhausgase auf null ab 2022 wäre das 1,5 -Grad-Ziel nur noch knapp zu erreichen. Aber: Es geht um jedes Zehntel Grad!

Deshalb müssen wir uns die Frage nochmals stellen: Wann wachen wir auf?

### **Das Zwei-Grad-Ziel?**

Eine Studie im Fachmagazin „Nature Climate Change“<sup>7</sup>, zeigt, dass sogar unter optimistischen Szenarien, in der alle Länder ihre klimapolitischen Ansagen bis 2030 wirklich umsetzen, das Zwei-Grad-Ziel nicht zu erreichen ist. Die Berechnungen gehen von 2,2 bis 2,7 Grad bis zum Ende des Jahrhunderts.

Der Climate Action Tracker<sup>8</sup> schätzt die Wahrscheinlichkeit das Zwei-Grad-Ziel noch zu erreichen mit nur noch 34 Prozent ein.

Ich würde sagen: Es wird ein ziemlich knappes Rennen! Oder um in der Sportsprache zu bleiben: Wir sind derzeit krasser Außenseiter. Ohne drastische Maßnahmen gibt es auch keine Erfolgschance. Wir müssen dafür an allen uns bekannten Schrauben drehen. Noch machbar - ja, aber nur mit konsequentem und raschem Handeln, mit vereinten Kräften und Europa als starken Vorreiter.

Deshalb ist jeder Mosaikstein, jegliche Unterstützung so wichtig.

**Natürlich kann und soll jeder einen Beitrag leisten – und somit nicht mehr Teil des Problems sein, sondern vielmehr ein Teil der Lösung werden.**

**Jede Vermeidung, jede Verhaltensänderung ist ein wichtiger Beitrag zum Gesamtwohl.**

**Der Druck muss weiter aus der Bevölkerung kommen. Denn die ganz großen Hebel, bleiben der Politik vorbehalten. Hier muss mutig ein Wandel eingeleitet und vorangetrieben werden, sowie geeignete Rahmenbedingungen geschaffen werden.**

Rahmenbedingungen, die ein dekarbonisiertes Leben einfacher, leichter und auch leistbar machen. Am Beispiel des ausgebauten öffentlichen Verkehrs: ein attraktives Angebot wie das Klimaticket wird vielen Bürgern überhaupt erst ermöglichen, einen wichtigen Beitrag zu leisten.

---

<sup>7</sup> Studie vom Internationalen Institut für angewandte Systemanalyse (IIASA)/ Imperial College (London) / Nov 21

<sup>8</sup> Ein Zusammenschluss akademischer und wissenschaftlicher Organisationen

Es muss ein stetiges und zeitnahe Fortschritts-Reporting geben und gegebenenfalls eine rasche Nachadjustierung.

Eine gemeinsame Achse mit USA, Russland<sup>9</sup> und China wäre die „Booster Impfung“ in der Krisenbekämpfung. Diese Bemühungen müssen zu einem gegenseitigen Anspornen und Austausch führen. Das 2 Grad Ziel könnte unter größten Anstrengungen doch noch knapp erreicht werden.

**Realistisch betrachtet könnte (leider) folgendes Szenario eintreten:**

Die Bekämpfung des Klimawandels wird nur langsam in Schwung kommen: politisch mit vielen mühsamen Kontroversen, langen Diskussionen und Einigungen mit vielen Kompromissen, sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene. Das hat leider der letzte Klimagipfel in Glasgow wieder einmal deutlich gemacht.

Es läuft einfach die Zeit davon, jeden Tag, jedes Monat, jedes Jahr wird es enger.

Die Naturkatastrophen werden sich häufen. Jede wird mehr Druck machen und die Diskussionen neu entfachen. Die Politik schwenkt nur unter Druck – dann leider viel zu spät – auf zielführende Maßnahmen ein.

Wir werden laufend mehr Geld und Aufwand in die Behebung der Naturkatastrophen hineinsticken, als eine vernünftige Vorbeugung jemals gekostet hätte. Wenn das Zwei-Grad-Ziel verfehlt wird, werden wir und unsere Nachkommen mit schweren Umweltbelastungen zu leben haben, diese werden sich mit jeder Generation stärker auswirken.

Ob ein „Kippen“ dennoch verhindert werden kann, hängt vom raschen Umsetzungswillen der Politik ab.

*„Wer sein Schicksal für besiegt hält, ist außerstande es zu besiegen.“*

*(Viktor Frankl)*

**Das Ziel der „MISSION ZERO“ ist nicht verhandelbar. Verhandelt werden dürfen nur schnellere, wirksamere Maßnahmen, denn der Klimawandel wird nicht warten und auch keine Pause für uns einlegen. Weder für Pandemien noch für Kriege oder Wirtschaftskrisen. Nichts zu tun und Aufschieben sind die gefährlichsten Brandbeschleuniger.**

Deshalb müssen wir uns weiter engagieren, weiter dafür eintreten und alles dafür tun, dass das geschilderte Szenario nicht eintritt.

**Wer verstanden hat und nicht handelt, hat nicht verstanden!**

<sup>9</sup> Nach dem Überfall auf die Ukraine ist überhaupt fraglich, ob es mit Russland unter dem jetzigen Regime überhaupt eine Zusammenarbeit geben kann.

Hinweise:

*Selbstverständlich wurde auf umweltfreundlichem Papier gedruckt!*

*Literaturverzeichnis, Quellenangaben und weiterführenden Links unter [www.missionzero.jetzt](http://www.missionzero.jetzt)*

*Es gibt gute Argumente für und gegen das Gendern. Die dafür sind inhaltlich ohne Zweifel überlegen, dagegen spricht nur die leichtere Lesbarkeit und Gewohnheit. Ich spreche mich klar für eine völlige Gleichsetzung für Mann, Frau und Divers aus und greife nur zwecks leichterem Lesefluss auf einen gemeinsamen Begriff zurück.*

*Wer weiterführendes Interesse hat schaut gerne auf die Homepage [www.missionzero.jetzt](http://www.missionzero.jetzt) und folgt der „MISSION ZERO“ auf Instagramm, Facebook, LinkedIn und Twitter.*



*[www.missionzero.jetzt](http://www.missionzero.jetzt)*

....und Danksagung:

*Ich darf mich bei Michael Dunkl, M.Sc. (Umweltmanagement) für seine fachmännische Begleitung und Unterstützung bedanken.*

*Außerdem auch bei meinem engsten Umfeld und das Verständnis für frühe Morgen- und lange Nightsessions.*

*Über die Autoren:*



*Foto: Sissi Furgler*

*Markus Himmelbauer, geb. 1972  
BWL-Studium an der WU-Wien,  
Studienaufenthalte in St. Gallen und Harvard.  
Sanierungsmanager, Geschäftsführer und Aufsichtsrat*



*LinkedIn: [linkedin.com/in/markus-himmelbauer-37455289](https://www.linkedin.com/in/markus-himmelbauer-37455289)*



*Foto: Josipa Jelic*

*Michael Dunkl, geb. 1983  
Umweltmanagementstudium in Kapfenberg,  
Projektmanager für Nachhaltigkeit*



*LinkedIn: [linkedin.com/in/michael-dunkl-b74b68b0](https://www.linkedin.com/in/michael-dunkl-b74b68b0)*

